
BEISPIEL EINES STUDIENTAGES „JUNG UND ALT IM FRAUENBUND“

Programm

10.00 Uhr – 10.15 Uhr	Begrüßung und Vorstellung des Programms
10.15 Uhr – 10.45 Uhr	Vorstellungsrunde nach Alter
10.45 Uhr – 11.00 Uhr	Kleingruppen: Impulsfrage zu gegenseitigen Erwartungen: Was erwarten wir von jungen Frauen im Frauenbund? Was erwarten wir von den älteren Frauen im Frauenbund? Beide Gruppen notieren die Ergebnisse und legen sie beiseite.
11.00 Uhr – 12.00 Uhr	Rollenspiel zu einem aktuellen Generationenproblem, das von den Teilnehmerinnen eingebracht wird. Lösungsansätze.

Mittagspause

13.00 Uhr – 14.30 Uhr	Generationen übergreifendes Thema nach Wahl: - Ganzheitliches Gedächtnistraining für Jung und Alt - Kleines Erzähl-Café zum gegenseitigen Kennenlernen - Hausmittel und Kräuter als Erfahrungsschatz der Generationen
14.30 Uhr – 15.00 Uhr	Kaffeepause
15.00 Uhr – 15.15 Uhr	Regeln für ein fruchtbares Miteinander von Jung und Alt
15.15 Uhr – 15.45 Uhr	Restliche Fragen klären
15.45 Uhr – 16.00 Uhr	Rückmeldebögen ausfüllen

Vorstellungsrunde nach Jahrgang und Kohorte

a) Im Kreis in Reihenfolge des Geburtsjahres aufstellen.

b) Plenum: Namen mit Geburtsjahr sagen, dazu ein wichtiges Ereignis aus dem Weltgeschehen, der Kirche oder der Familiengeschichte.

Die Älteste beginnt. Von ihr wird viel Mut verlangt. Sie kann den Beginn aber an die jüngste Frau der Runde abgeben. Dann beginnt die Jüngste, darauf folgt die Älteste und es geht der Reihe nach bis die Jüngste der Runde wieder erreicht ist.

c) In Kleingruppen Besonderheiten und Charakteristika bestimmter Jahrgänge

besprechen. Anschließend trägt eine aus der Kleingruppe die Ergebnisse im Plenum vor.

Kleingruppen zu gegenseitigen Erwartungen:

Was erwarten wir von jungen Frauen im Frauenbund?

Was erwarten wir von den älteren Frauen im Frauenbund?

Beide Gruppen notieren die Ergebnisse und legen sie beiseite.

Ein Rollenspiel folgt oder man liest die Erwartungen vor und diskutiert sie gemeinsam.

Rollenspiel: Gegenseitige Erwartungen von Jung und Alt im Frauenbund

Personen:

A = Junge Frau

B = älteres KDFB-Mitglied

C = Besucherin oder Zuschauergruppe

Wichtige Regeln beim Rollenspiel:

1. Eine fiktive Situation herstellen, die für alle KDFB-Frauen zutreffen könnte.

Beispiel: Die 70-jährige Frau Wimmer und die 35-jährige Frau Rosenberg-Schiffer kommen als erste zum Frauenbundtreffen. Die anderen kommen erst 15 Minuten später. Frau Wimmer ärgert sich, weil Frau Rosenberg-Schiffer nicht hilft, den Boden zu fegen und die liegen gelassenen Papierschnipsel der Mutter-Kind-Gruppe von gestern wegzuräumen. Frau Rosenberg-Schiffer ärgert sich, weil ausgerechnet sie mit der grantigen Frau Wimmer alleine ist und deren Groll abbekommt. Außerdem sieht sie gar nicht ein, warum sie den Schmutz und die Unordnung anderer aufräumen soll.

2. Zwei freiwillige Spielerinnen finden.
3. „Hineinschlüpfen“ in die Rolle mit Attributen wie Handtasche und Schal. Zweckmäßig sind andere Namen während des Spiels.
4. Die Spielerinnen sprechen per „Ich“.
5. Bedeutsam ist das „Ablegen“ der Rolle. Die Attribute werden an die Leitung zurückgegeben. Die Leitung sagt: „Das ist nun wieder die Frau und jene ist nun wieder Frau“
Keinesfalls dürfen die Spielerinnen nach dem Spiel mit ihrer Rolle identifiziert werden, denn das führt zu Verletzungen, Frust und Spannungen in der Gruppe.
6. Nach dem Spiel setzen sich die Spielerinnen wieder in den Kreis und die Leiterin fordert sie als erste auf, über ihre Erfahrungen während des Spiels zu sprechen: „Wie ging es Ihnen mit Ihrer Rolle?“ Dabei sollen Befindlichkeiten und Gefühle zur Sprache kommen.
7. An das Plenum: „Wie ging es Ihnen als Zuschauerinnen?“ Alle Beiträge sind freiwillig.
8. An die Spielerinnen: „Welche Erfahrungen haben Sie durch das Spiel bekommen?“
9. An das Plenum: „Was haben Sie durch dieses Spiel gelernt?“ Alle Beiträge sind freiwillig.
10. Vergleich der Ergebnisse mit den beiseite gelegten Erwartungen.

Regeln für den Umgang zwischen Jung und Alt im Frauenbund

Beispiele

Demokratischer Führungsstil:

- Bei der Programm-Planung können sich alle einbringen
- Abstimmungen bei Entscheidungen
- Regeln werden gemeinsam aufgestellt
-
-
-

Gemeinschaftsfördernde Methoden anwenden:

- Abfolge von Einzelarbeit – Paarbildung – Kleingruppenbildung – Plenum
- Keine unausgesprochenen Erwartungen!
- Generationen übergreifende Angebote im Wechsel mit altersspezifischen Veranstaltungen durchführen. Beides ist wichtig!

Respekt und Toleranz:

- Ich lasse eine andere Meinung gelten, ohne meinen eigenen Standpunkt zu verlieren.
- Ich respektiere die Lebensweise der anderen Generation.
- „Dankeschön“ an die Älteren nach Abgabe des Amtes z.B. in Form einer extra Feierstunde, die die jüngeren Frauen ausrichten.
-

Kleines Erzähl-Café

- Zettel ausschneiden und Kleingröppchen bilden.
- Jede zieht einen Zettel ihrer Wahl. Das gewählte Wort soll an eine Episode im eigenen Leben erinnern. Diese Episode soll erzählt werden.
- Im Kleingröppchen erzählt man sich Erinnerungen, die man mit dem gewählten Wort verbindet.
- Die Kleingruppe einigt sich auf die spannendste, lustigste oder originellste Geschichte, die dann im Plenum erzählt wird.

Schuhe mit Pfennigabsätzen	Haartracht: zwei lange Zöpfe	Kaugummi	Blue Jeans	Hulahup-Reifen
Gummi-Twist	Trachtenjoppe	Keilhosen	Petticoat	Barbiepuppe
Holländer (Tretauto)	Puppenküche	Konsum	Kirchweih	Leihbücherei
Sonntagsausflug	Schultüte	Schiefertafel und Griffel	Federhalter	Kartoffelfeuer
abgetragene Kleider	Schulsausflug	Lesebuch	Isetta	Waschtage
Zuckerwatte	Sputnik	Mauerbau in Berlin	Ferien	Hochzeit
Dreirad	Krippe	Wanderung	Zugfahrt	Schiff
Markt	Hochwasser	Unwetter	Sommer	Brief
Amerikaner	Schulanfang	Großmutter	Wald	Fluss
Kühe	Gänse	Hühner	Schmalzgebäck	weißes Kleid